

Sachliche und zeitliche Gliederung der Berufsausbildung

Anlage zum Berufsausbildungsvertrag

<u>Ausbildungsplan</u> Der sachlich und zeitlich gegliederte Ausbildungsplan ist Bestandteil des Ausbildungsvertrages	Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit
Ausbildungsbetrieb: _____	
Auszubildende(r): _____	
Ausbildungszeit von: _____ bis: _____	

Die sachliche und zeitliche Gliederung der zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten laut Ausbildungsrahmenplan der Ausbildungsverordnung ist auf den folgenden Seiten niedergelegt.

Der zeitliche Anteil des gesetzlichen bzw. tariflichen Urlaubsanspruches, des Berufsschulunterrichtes und der Zwischen- und Abschlussprüfung des/der Auszubildende(n) ist in den einzelnen zeitlichen Richtwerten enthalten.

Änderungen des Zeitumfanges und des Zeitablaufes aus betrieblich oder schulisch bedingten Gründen oder aus Gründen in der Person des/der Auszubildende(n) bleiben vorbehalten.

Teile des Ausbildungsberufsbildes / Zeitrahmen in Monaten	
1. Ausbildungsjahr	
Stellung, Rechtsform und Struktur des Ausbildungsbetriebes Berufsbildung, arbeits- und sozialrechtliche Grundlagen, Personalwirtschaft Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit Umweltschutz Destination und Region Zeitrahmen Ausbildungsordnung:	2 – 4 Monate ____ Monate
Zeitrahmen Ausbildungsbetrieb:	____ Monate
Arbeitsorganisation Informations- und Kommunikationssysteme Datenschutz und Datensicherheit Betriebliches Rechnungswesen Zeitrahmen Ausbildungsordnung:	3 – 5 Monate ____ Monate
Zeitrahmen Ausbildungsbetrieb:	____ Monate
Teamarbeit und Kooperation Betriebliche Ablauforganisation Leistungserstellung Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben Umweltschutz Informations- und Kommunikationssysteme Zeitrahmen Ausbildungsordnung:	4 – 6 Monate ____ Monate
Zeitrahmen Ausbildungsbetrieb:	____ Monate
2. Ausbildungsjahr	
Beschaffung und Materialwirtschaft Betriebliches Rechnungswesen Arbeitsorganisation Informations- und Kommunikationssysteme Daten und Datensicherheit Zeitrahmen Ausbildungsordnung:	2 – 4 Monate ____ Monate
Zeitrahmen Ausbildungsbetrieb:	____ Monate
Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben Betriebliche Ablauforganisation Destination und Region Leistungserstellung	

<p>Gewährleistung von Servicequalität Marktanalyse und –beobachtung Werbung und Verkaufsförderung Vertrieb Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben Betriebliche Ablauforganisation Leistungserstellung</p>	<p>Zeitraumen Ausbildungsordnung: 4 – 6 Monate Zeitraumen Ausbildungsbetrieb: ____ Monate</p>
<p>Methoden des Projektmanagements Teamarbeit und Kooperation Veranstaltungskonzeption Öffentlichkeitsarbeit Umweltschutz Arbeitsorganisation Informations- und Kommunikationssysteme Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung Gewährleistung von Servicequalität</p>	<p>Zeitraumen Ausbildungsordnung: 3 – 5 Monate Zeitraumen Ausbildungsbetrieb: ____ Monate</p>
3. Ausbildungsjahr	
<p>Gewährleistung von Servicequalität Veranstaltungsorganisation Marktanalyse und -beobachtung Werbung und Verkaufsförderung Kosten- und Leistungsrechnung Methoden des Projektmanagements Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung Teamarbeit und Kooperation Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben Destination und Region Vertrieb Betriebliches Rechnungswesen</p>	<p>Zeitraumen Ausbildungsordnung: 4 – 6 Monate Zeitraumen Ausbildungsbetrieb: ____ Monate</p>

3. Ausbildungsjahr	
Arbeitsorganisation	
Präsentation	
Controlling	
Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung	
Destination und Region	
Leistungserstellung	
Marktanalyse und -beobachtung	
Vertrieb	
Kosten- und Leistungsrechnung	
Zeitrahen Ausbildungsordnung:	3 – 5 Monate
Zeitrahen Ausbildungsbetrieb:	___ Monate

Wahlqualifikation	
Gewährleistung der Funktionsfähigkeit von Tourismus- und Freizeiteinrichtungen	
Betriebssicherheit	
Technischer Betriebsablauf	
Pflege und Wartung	
Zeitrahen Ausbildungsordnung:	3 Monate
Zeitrahen Ausbildungsbetrieb:	___ Monate

Wahlqualifikation	
Gestaltung der Destination	
Destinationsprofil	
Kooperation	
Destinationsvermarktung	
Zeitrahen Ausbildungsordnung:	3 Monate
Zeitrahen Ausbildungsbetrieb:	___ Monate

Sollte der Ausbildungsbetrieb keinen individuellen Zeitrahmen festlegen, gilt der in der Ausbildungsordnung genannte Zeitrahmen.

- **)** *Die einem Ausbildungsjahr zugeordneten Berufsbildpositionen, Fertigkeiten und Kenntnisse sind
bei 2 1/2jähriger Ausbildungszeit jeweils innerhalb von 10 Monaten,
bei 2jähriger Ausbildungszeit jeweils innerhalb von 8 Monaten zu vermitteln.
Bei erfolgreichem Besuch des Berufsgrundbildungsjahres beginnt die betriebliche
Ausbildung im 2. Ausbildungsjahr.
Änderungen des Zeitablaufes aus betrieblichen Gründen oder aus Gründen, die in der
Person des Auszubildenden liegen, bleiben vorbehalten. Berufsschulunterricht, Urlaub
und Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte sind zu berücksichtigen*

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Der Ausbildungsbetrieb			
Stellung, Rechtsform und Struktur			
a) Zielsetzung, Aufgaben und Stellung des Ausbildungsbetriebes im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang sowie seine Bedeutung und Verflechtung in der Region beschreiben b) Leistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft an Beispielen des Ausbildungsbetriebes erläutern c) Aufbau, Rechtsform und Struktur des Ausbildungsbetriebes erläutern d) Geschäftsfelder des Ausbildungsbetriebes darstellen e) Zusammenarbeit des Ausbildungsbetriebes mit Wirtschaftsorganisationen, Behörden, Verbänden und Gewerkschaften beschreiben			
Berufsbildung, arbeits- und sozialrechtliche Grundlagen, Personalwirtschaft			
a) die Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag feststellen und die Aufgaben der Beteiligten im dualen System beschreiben b) den betrieblichen Ausbildungsplan mit der Ausbildungsordnung vergleichen und unter Nutzung von Arbeits- und Lerntechniken zu seiner Umsetzung beitragen c) den Nutzen betrieblicher und außerbetrieblicher Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die berufliche und persönliche Entwicklung aufzeigen d) wesentliche Inhalte eines Arbeitsvertrages erklären e) arbeits-, sozial- und mitbestimmungsrechtliche Vorschriften sowie die für den Ausbildungsbetrieb geltenden tariflichen Regelungen beachten f) Positionen der eigenen Entgeltabrechnung erklären g) Ziele, Bedeutung sowie Aufgaben der Personalführung und Personalplanung im Ausbildungsbetrieb erläutern und zu ihrer Umsetzung beitragen			
Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit			
a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergreifen b) berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden c) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben sowie erste Maßnahmen einleiten d) Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden; Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Umweltschutz			
Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen im beruflichen Einwirkungsbereich beitragen, insbesondere			
a) mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb und seinen Beitrag zum Umweltschutz an Beispielen erklären			
b) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden			
c) Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung nutzen			
d) Abfälle vermeiden; Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen			
Arbeitsorganisation, Informations- und Kommunikationssysteme			
Arbeitsorganisation			
a) betriebliche Arbeits- und Organisationsmittel aufgabenorientiert einsetzen			
b) die eigene Arbeit inhaltlich und zeitlich strukturieren, Arbeitstechniken aufgabenorientiert einsetzen			
c) Informationsflüsse und Entscheidungsprozesse bei der Leistungserstellung berücksichtigen			
d) Informationsquellen nutzen			
e) Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsplatzgestaltung vorschlagen			
Methoden des Projektmanagements			
a) inhaltliche, organisatorische, zeitliche und finanzielle Aspekte bei der Projektarbeit berücksichtigen; Projektplanungsinstrumente anwenden			
b) Projektaufgaben sowie die Arbeit interner und externer Beteiligter koordinieren			
c) Informations- und Kommunikationsstrukturen einrichten			
d) Projektabläufe und –ergebnisse dokumentieren; Zielerreichung kontrollieren			
Informations- und Kommunikationssysteme			
a) Daten erfassen, pflegen und aufbereiten			
b) Informations- und Kommunikationssysteme nutzen			
c) Auswirkungen des Einsatzes von Informations- und Kommunikationssystemen auf Arbeitsorganisation, Arbeitsbedingungen und Arbeitsanforderungen an Beispielen des Ausbildungsbetriebes beschreiben			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Datenschutz und Datensicherheit			
a) rechtliche und betriebliche Regelungen zum Datenschutz anwenden			
b) Daten schützen und sichern			
Kommunikation und Kooperation			
Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung			
a) Kundenkontakte herstellen, nutzen und pflegen			
b) Informations-, Beratungs- und Verkaufsgespräche planen, durchführen und nachbereiten			
c) die eigene Rolle als Dienstleister im Kundenkontakt berücksichtigen; kundenorientiert verhalten und kommunizieren			
d) Kundenzufriedenheit prüfen und eigenes Verhalten anpassen			
e) Beschwerden entgegennehmen und bearbeiten			
Teamarbeit und Kooperation			
a) Aufgaben im Team planen und bearbeiten			
b) an der Teamentwicklung mitwirken			
c) interne und externe Kommunikations- und Kooperationsprozesse gestalten			
d) Information, Kommunikation und Kooperation als Mittel zur Verbesserung von Betriebsklima, Arbeitsleistung und Geschäftserfolg nutzen			
e) Möglichkeiten der Konfliktlösung anwenden			
Präsentation			
a) Informationen und Angebote situationsbezogene und adressatengerecht aufbereiten			
b) Präsentationstechniken anwenden			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Anwendungen einer Fremdsprache bei Fachaufgaben			
a) fremdsprachige Fachbegriffe anwenden			
b) fremdsprachige Informationsmaterialien nutzen			
c) Auskünfte erteilen und einholen, auch in einer fremden Sprache			
Betriebliche Organisation			
Betriebliche Ablauforganisation			
a) Organisation und Entscheidungsstrukturen des Ausbildungsbetriebes darstellen			
b) Geschäftsprozesse des Ausbildungsbetriebes unterscheiden und Schnittstellen beachten			
c) zur Sicherstellung betrieblicher Abläufe im eigenen Arbeitsbereich beitragen			
d) Schwachstellen in betrieblichen Abläufen feststellen und Verbesserungen vorschlagen			
Beschaffung und Materialwirtschaft			
a) betrieblichen Beschaffungsbedarf ermitteln			
b) Angebote einholen, nach betrieblichen Vorgaben auswerten und Bestellungen durchführen			
c) Lieferungen annehmen und kontrollieren, Lagerung und Einsatz veranlassen			
d) bezogene Leistungen kontrollieren			
e) bei Mängeln von Lieferungen und Leistungen betriebsübliche Maßnahmen durchführen			
Leistungsangebot			
Destination und Region			
a) Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt und Ressourcennutzung in der Region darstellen			
b) über die Verkehrsinfrastruktur und Verkehrsanbindungen der Destination informieren			
c) die Destination in das geografische und kulturelle Umfeld einordnen			
d) Kunden über die Umgebung und die touristische Infrastruktur informieren			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Leistungserstellung			
a) Angebote des Ausbildungsbetriebes beschreiben und die Dienstleistungskette der Destination einordnen b) Prozess der Leistungserstellung unterscheiden c) touristische und freizeitwirtschaftliche Produkte erstellen und Dienstleistungen erbringen d) betriebliche Angebote mit Fremdleistungen ergänzen e) rechtliche Bestimmungen berücksichtigen			
Gewährleistungen von Servicequalität			
a) den Zusammenhang zwischen Qualität und Kundenzufriedenheit berücksichtigen b) qualitätssichernde Maßnahmen in eigenen Arbeitsbereich anwenden und dabei zu kontinuierlichen Verbesserungen von Arbeitsprozessen beitragen c) aus veröffentlichten Bewertungen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft Schlussfolgerungen für die Leistungserstellung ziehen d) die Qualität von Fremdleistungen bewerten			
Veranstaltungen			
Veranstaltungskonzeption			
a) an der Entwicklung von Veranstaltungsideen und –konzepten mitwirken b) Interessen der an einer Veranstaltung Beteiligten feststellen und koordinieren c) Rahmenbedingungen sowie rechtliche Vorschriften berücksichtigen d) Terminübersichten und Veranstaltungskalender erstellen			
Veranstaltungsorganisation			
a) Veranstaltungen planen b) Veranstaltungen durchführen c) Veranstaltungsfinanzierung vorbereiten, Veranstaltungen abrechnen d) Dokumentationen erstellen und Erfolgskontrollen durchführen			
Marketing			
Marktanalyse und -beobachtung			
a) Informationen und statistische Daten beschaffen, aufbereiten und präsentieren b) an der Definition betrieblicher Zielgruppen mitwirken			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Werbung und Verkaufsförderung			
a) bei der Entwicklung und Umsetzung von Werbekonzepten mitwirken b) bei der Erstellung von Werbemitteln mitwirken c) Werbeaktionen planen und durchführen, zielgruppenspezifische Medien einsetzen d) Maßnahmen zur Kundenbindung umsetzen			
Öffentlichkeitsarbeit			
a) an Maßnahmen des Ausbildungsbetriebes zur Öffentlichkeitsarbeit mitwirken b) Daten und Informationen zur Veröffentlichung aufbereiten			
Vertrieb			
a) Vertriebswege der Tourismus- und Freizeitwirtschaft auswählen und nutzen b) bei der Entwicklung von Vertriebswegen mitwirken c) Produkte und Dienstleistungen verkaufen d) Zusatzleistungen anbieten und vermitteln e) betriebliche Buchungs- und Reservierungssysteme anwenden			
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle			
Betriebliches Rechnungswesen			
a) Rechnungswesen als Instrument kaufmännischer Steuerung und Kontrolle beschreiben b) Geschäftsvorgänge für das Rechnungswesen bearbeiten, Kontierungen durchführen c) Abschlüsse vorbereiten d) Vorgänge des Zahlungsverkehrs und des Mahnwesens bearbeiten e) betriebliche Steuern, Gebühren und Beiträge berücksichtigen			
Kosten- und Leistungsrechnung			
a) Aufbau und Struktur der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung erläutern b) Kosten ermitteln, erfassen und überwachen c) Kalkulationen durchführen d) Leistungen erfassen und berechnen, Auswirkungen auf das Betriebsergebnis beschreiben			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Controlling			
a) betriebliche Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente anwenden			
b) betriebsübliche Kennzahlen ermitteln und Statistiken erstellen, zur Vorbereitung von Entscheidungen aufbereiten			
Abschnitt II – Fertigkeiten und Kenntnisse in den Wahlqualifikationseinheiten			
Gewährleistung der Funktionsfähigkeit von Tourismus- und Freizeiteinrichtungen			
Betriebssicherheit			
a) für den Ausbildungsbetrieb geltende rechtliche Bestimmungen beachten			
b) die Umsetzung von Rechtsvorschriften und betrieblichen Grundsätzen der Hygiene sicherstellen			
c) rechtliche Vorschriften beim Umgang mit Gefahrgütern und –stoffen einhalten			
d) Gefahrenquellen feststellen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einleiten			
Technischer Betriebsablauf			
a) den Einfluss der Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen, Maschinen und Geräte auf den Betriebsablauf berücksichtigen			
b) an der Sicherstellung eines störungsfreien technischen Betriebsablaufes mitwirken			
c) Notfallpläne zur Bewältigung von Störung anwenden			
Pflege und Wartung			
a) die Einhaltung der Pflege- und Wartungspläne von technischen Anlagen, Geräten und Werkzeugen sicherstellen			
b) die Pflege von Innen- und Außenanlagen planen, kontrollieren und sicherstellen			
c) Betriebs- und Hilfsstoffe zur Pflege und Wartung nach Eigenschaften und Ersatzmöglichkeiten beurteilen			
d) Arbeitsgeräte und Werkzeuge zur Pflege und Wartung nach Funktionalität und Einsatzmöglichkeiten beurteilen			

Teil des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Position vermittelt im Ausbildungsjahr		
	1	2	3
Gestaltung der Destination			
Destinationsprofil			
a) bei Marktanalysen mitwirken und Informationen für den Ausbildungsbetrieb auswerten			
b) Stärken und Schwächen touristischer Produkte bewerten und deren Bedeutung für die Destination darstellen			
c) profilgebende Merkmale einer Destination präsentieren			
Kooperation und Destination			
a) Organisations- und Rechtsformen für Netzwerke unterscheiden			
b) potenzielle Netzwerkpartner ermitteln und neue Partner gewinnen			
c) touristische oder freizeitwirtschaftliche Produkte sowie Dienstleistungen in Kooperation mit Partnern entwickeln			
d) Projekte mit Methoden des Projektmanagements steuern			
e) Gesamtaufwand sowie Finanzierungsmöglichkeiten für Destinationsprojekte ermitteln			
Destinationsvermarktung			
a) betriebsübergreifende Informations- und Reservierungssysteme anwenden			
b) an der Einhaltung von Qualitätskriterien für die Destination mitwirken			
c) Maßnahmen des Binnenmarketings durchführen			
d) Vertriebskooperation mitgestalten und nutzen			

Ihr Ansprechpartner:

 Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
 Ausbildungsberatung
 Börsenplatz 4
 60313 Frankfurt

 Fon: 069 2197-1228/-1348
 Fax: 069 2197-1396
 www.frankfurt-main.ihk.de
 ausbildungsberater@frankfurt-main.ihk.de